

Stellenangebote

Eisenbeton-Bauingenieur mit mehrjähriger Praxis von Hoch- und Betonbau-Unternehmen...

Reisevertreter für Provinz Sachsen und angrenzende Gebiete. Nöcker & Tittel, Schneberg i. Sa.

Verheirateten kinderlosen Chauffeur mit besten Empfehlungen in dauernde Stellung...

Sür Aushilfsstellung werden jüngere perfekte Stenotypisten (Continental-Schreibmaschine)...

Sür ein Altes Mädchen, perfekt in Zimmerarbeiten, Wäschebehandlung, Servieren...

Tapetenmachern für einige Tage wöchentlich zur Buchführung...

Lehrer für einige Tage wöchentlich zur Buchführung...

Mädchen für die Haushaltung, 1000 Mark, 1000 Mark...

Leer. Zimmer möglichenfalls 2. oder 3. Stock...

Berühmtes Vorlesungen besser literarisch Werke...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Verordnung vom 10. Januar 1925...

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or notice.

Merseburg

Zur Eingemeindung Leunas in Merseburg

Der Magistrat hat der heutigen Stadterweiterungsversammlung einen Bericht über die Entscheidung der Eingemeindungsfrage des Gebietes des Zwischendorbes Leuna in den Stadtbereich Merseburg vorgelegt. Der Bericht geht zunächst auf die Gründung des Zwischendorbes Leuna ein. Ferner behandelt der Bericht auch die Verlegung der Provinzialverwaltung. Dabei wird betont, daß Merseburg durch eine evtl. Verlegung entschädigt werden müßte, was durch einen Zusammenfluß Merseburgs mit den Gemeinden des Zwischendorbes geschehen könne. Dann beschäftigt sich der Bericht mit den finanziellen Auswirkungen der Eingemeindung Leunas. Hieraus geht hervor, daß eine Eingemeindung des Zwischendorbes Leuna in den Stadtbereich Merseburg die äußerst stark angelegenen Realverhältnisse in Merseburg um mehr als die Hälfte herabzusetzen würde. Durch das Anfließen der Industrie im Süden der Stadt würden dieselben jedoch rund 24 Millionen Mark Mehrausgaben erfordern.

— **Butter, „Mastig“ auf dem Wochenmarkt.** Am Sonnabend erschien die Polizei auf dem Wochenmarkt, um die Buttergemische einer Prüfung zu unterziehen. Bei mehreren Verkäuferinnen wurden dabei Minderergewichte bis zu 40 Gramm pro Stück festgestellt.

— **Beihilfe-Leuna.** Für die Arbeiter in den Leunawerken ist ab 7. Februar 1927 eine Strafkassenvereinbarung mit Leipzig nach Leuna und zurück eingeleitet worden. Die Abfahrtszeiten des Leunabusses sind für die Beihilfshilfe 4 Uhr morgens, für die Tagesfahrt 8 Uhr vormittags, für die Mittagsfahrt 12 Uhr mittags, für die Nachmittagsfahrt 8 Uhr abends. Durch die Einführung der Strafkassenvereinbarung ist niemand gezwungen, ein Zwischenquartier zu beziehen.

— **Widerstand gegen die Einheitslohn.** Der Arbeiter See B. aus Merseburg hatte zur Zeit des Arbeiterkampfes im Polizeiamtmeister in Hülse die Forderung seines Lohnes Widerstand geleistet und ist dafür angeklagt. Das Gericht beurteilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe.

— **Rechtens Straßenschild.** Das Fehlen des Straßenschildes in der oberen Kellertreife an der Straßenecke Unter-Altendurg wurde mehrfach immer nicht anliegend bemerkt, da ein Fremder, der aus dieser Richtung niemand die Straße finden kann, ohne die ganze Straße hinunterlaufen. Öffentlich tragen diese Zeiten dazu bei, daß hier Abhilfe geschaffen wird.

— **Die Beiträge der Krankenkasse Leuna.** Die Krankenkasse Leuna gibt bekannt: Nachdem die Krankenkassenbeiträge mit Wirkung vom 7. Februar 1927 ab für die Dauer von vorläufig 18 Wochen auf dem Grundlohn erhöht werden sind, werden erhoben in: Lohnstufe I: Beiträge ohne Entgelt und Sozialrentner 0,80 M., Grundlohn, 0,07 M., Beiträge täglich oder 0,49 M., und 0,16 M., Beitrag zur Gewerkschaftsrente je Woche; für Lohnstufe II bis einschl. 1,50 M., Verdiensteigenschaft sind die entsprechenden Zahlen 1 M., 0,09 M., 0,23 M., und 0,21 M.; für Lohnstufe III bis 2,50 M.: 2 M., 0,18 M., 1,26 M., und 0,42 M.; Lohnstufe IV bis 3,50 M.: 3 M., 0,27 M., 1,59 M., und 0,83 M.; Lohnstufe V bis 4,50 M.: 4 M., 0,36 M., 2,32 M., und 0,94 M.; Lohnstufe VI bis 5,50 M.: 5 M., 0,45 M., 3,15 M., 1,05 M.; mehr als 5,50 M.: 6 M., 0,54 M., 3,78 M., und 1,26 M. Von den Krankenkassenbeiträgen hat der Arbeitgeber ein Drittel und der Arbeitnehmer zwei Drittel zu tragen. Die Beiträge zur Gewerkschaftsrente (gegen 3 Prozent des Grundlohnes) stellen sich demnach auf 80 Prozent des Krankenkassenbeitrages und sind von dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen. Das Krankengeld wird für die Dauer von vorläufig 18 Wochen in allen Fällen (also auch bei Betriebsunfällen) erst vom vierten Krankheitsstag ab gezahlt.

Eingekandt

Reiz. Krankenkassenbeiträge.

Zur die Erhöhung der Krankenkassenbeiträge, die immer wieder zum Wehen des Arbeiters kommen, muß erwidert werden, daß endlich eine Reform im Krankenkassenwesen notwendig ist, denn an eine Erhöhung der Beiträge ist nicht gedacht worden. Ein Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tageseinkommen von 7,28 Mark (8 Stunden Arbeitszeit à 82 Minuten) erhält im Krankenkassenbeitrag täglich 3 Mark 25 Pfennig. Hier wäre es doch angebracht, wenn 3/4 des täglichen Arbeitsverdienstes als Krankengeld in Frage käme. Ein Arbeiter mit einer größeren Familie kommt nun im Krankenkassenbeitrag in schwerer wirtschaftlicher Not. In den meisten Fällen muß er, um der Not vorzubeugen, die Arbeit wieder aufnehmen, egal er vollständig genesen ist. Die Folge davon ist frühzeitiges Erkranken. In diesem Falle ist nicht für Behandlung unseres Volkstums gesorgt. Einer für Alle.

Weißenfels

Arbeitsmarkthilfe für die Zeit vom 27. Januar bis 9. Februar 1927

Die im letzten Bericht erwähnte Hebung ist eingeleitet. Die Gesamtheit der Arbeitsuchenden hat sich um 84 auf 1574 gekürzt. Nur das Friseurhandwerk der letzten Lage, welches das Arbeiten im Freien sehr einschränkt, verzeichnete härteren Rückgang. Der Eingang offener Stellen war gut, bis auf einige Spezialarbeiterstellen konnten wir alles besetzen. Die Aussicht für die nächste Zukunft bleibt vom Wetter abhängig, da für uns und den meisten Arbeitern hier aber ausbleiben kann. Die Arbeitslosen sind erfreulich hoch, daß auch die Lohn in der Einstellung von Arbeitern beginnt.

Der geringe Bedarf der Landwirtschaft an Geschirrhilfen, Ansetzen und Wagen kann gedeckt werden. Die Stellenmeldung der Bauarbeiter hängt fast vom Wetter ab. Bei trockener Witterung können die Bauarbeiten, welche den größten Teil der Bauarbeiten ausmachen, nicht weiter geführt werden. Von verfallenden Kaufmann wurden einige Leute schon entlassen. Die Zahl der Einstellungen war etwas geringer als in den Vorwochen.

Der Beschäftigung der Schulhinderte war nicht ungenügend, die Gehälter des Verbandes der Schulhelferinnen über die Beschäftigungsstellen der Lehrerbildenden Schulhelferinnen. Es wurden Stellen aller Art gemeldet, und Spezialisten, wie Plattisoperinnen, Maschinen-Sticker und -Heberer waren kaum zu beschaffen. Zwei Firmen mittlerer Art werden nach den und zugewandten Nachrichten in der nächsten Zeit wieder beziehungsweise neuerrichtet. Der Mangel an jugendlichen Kräfte hat sich in der Berichtwoche wieder stark gezeigt, man konnte nicht allen Anforderungen gerecht werden.

Die Zahl der Arbeitsuchenden aus der Maschinenerei ist etwas zurückgegangen, doch haben wir wenig Hoffnung auf weitere und dauernde Beförderung. 106 Arbeitsuchende dieser Berufsgruppe zählen wir am Berichtstage. Bis vor einigen Tagen ist die Zahl der arbeitenden Bauarbeiter ständig zurückgegangen. Als die Witterung einstellte, hat die Zahl wieder und leicht heute genau so hoch wie in der Vorwoche. Im Tiefbau liegt der Bedarf etwas nach. Von Bedeutung waren die Einstellungen von Arbeitern bei der Reichsbahn. Der Arbeitsmarkt für Angestellte blieb ohne Bewegung.

— **Bericht** wird seit dem 10. Februar, 4 Uhr vormittags der benannte Stellvertreter Theodor Richard Kögel, hier, Willnerstraße 12, geboren am 30. April 1863 in Lagerwerne, Westpreußen; 1,76 groß, langes, grau gemischtes Haar, ebenfalls grau gefärbte Haare, graue Augen, ziemlich große, gradlinige Nase, vollständiges Gebiß, läuft schlief, geht am Stock und etwas gehend, Talonierung auf einem linken Bein in Form eines Berges.

— **Beifehlung:** Blaue Mütze, dunkel gepolsterter Mantel, graues dünnes Sommerjacket, dunkle Weste, schwarze Hose, wollene, die Unterhose, weißes Vordereisen, graue wollenen Strümpfe o. d. Beiden, schwarze Schmiehschuhe, ein Schal. Kögel trägt bei sich ein Portemonnaie mit ca. 8 Mark, eine Reichsbanknote. Im zweifelhafte Angaben über den Vermittler, beim Antritte seines Ansehens und Nachricht fittet die Kriminal-Abteilung.

— **Vollstrecke.** Die schon fittig mitgeteilt, findet am nächsten Mittwoch die Ausführung des Kriminalen Strafes Das Grabmal des unbedarften Soldaten statt, ein Stück, das wegen seiner Eigenart und tiefen Wirkung überall immer und immer wieder auf dem Spielplan erscheinen mußte. Kartenausgabe bis ausser (Dienstag) 12 1/2 bis 3 Uhr in der Stadtbibliothek.

— **Freizeitwörter für Jungheuer.** Vom 27. Februar bis 6. März wird von der Regierung Merseburg eine Jungheuer-Freizeitwörter in Raumburg abgehalten. Ueber den Arbeitsplan dieser Veranstaltung, an der auch eine ganze Anzahl Weihenstepfer Jungheuer teilnehmen, werden wir noch Näheres berichten.

— **Ersterfalle.** Fräulein Selwig W. 21. Febr. 20 Jahre alt, am 9. Februar 1927 in Reichen. Frau Anna Seher geb. Heber, 61 Jahre alt, am 10. Februar 1927 in Hofbach. Frau Eliza Dietrich geb. Marzgraf, im 81. Lebensjahre am 11. Februar 1927 in Selau. August Worgentzner im 83. Lebensjahre am 11. Februar 1927 in Rößhitz.

— **Wittenberg, 14. Januar.** (Bayerländischer Frauenverein.) Die Ortsgruppe des hiesigen Bayerländischen Frauenvereins ermahnt vor einigen Tagen das Hausmitglied des Herrn Otto von Anger, um darin die Schweißarbeiten unterzubringen und in den neuen Räumen einen Reformationsfest zu feiern. Mit der Genehmigung des eigenen Vereins wird die letzte Angelegenheit des Wohnens in Wittenberg zur Befriedigung der Beteiligten glücklich geist.

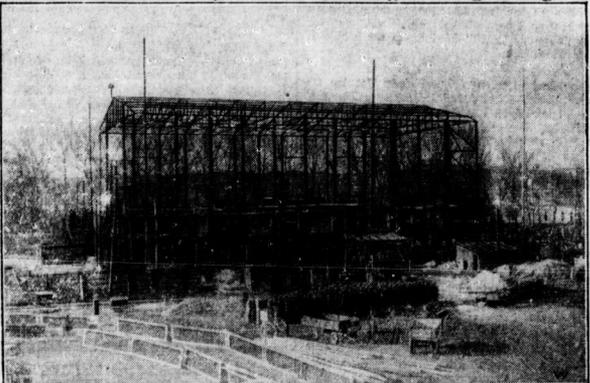
— **Wittenberg, 12. Februar.** (In Schachhaft genommene) wurde hier eine 65jährige Frau aus Friedebrod, welche sich hier ziellos aufhielt und Selbstmordgedanken geäußert hat. Die letzte Nacht hatte sie auf dem hiesigen Friedhof im Freien zugebracht.

Achtersleben

Die Einweihung des Ehrenmals in der Stephanikirche

Das Ehrenmal für die gefallenen Krieger der Stephanikirche wird in würdiger Feier feierlich eingeweiht werden. Unter den Anhängen des Eingangsportales sollen die Namen der Vereine und Verbände einzuzeichnen am Altar auffliegen. Nach dem Gemeindefest hielt Pastor Richter eine Wortrede. Sie war ganz auf die Zeit abgestimmt und wies auf die Bedeutung der Arbeit und der Ehre hin. Die Gedanken nahen Europäischen Schmach in seiner Weisheit

Die werdende Theater-Ausstellung in Magdeburg



In wenigen Monaten werden die imposanten Bauten auf der neuen Ausstellung in Magdeburg fertiggestellt sein und der Zutritt der Fremden zum Elbtal kann beginnen. In dieser Halle werden die großen Kongresse tagen, hier erleben Sie, die bis zu 4000 Personen fassen. Die Stadtverwaltung Magdeburg hat für den Ausbau allein 3,2 Millionen Mark bewilligt.

Sangerhausen

Ein Schulmädchen ver schwunden

Seit einigen Tagen wird die 10 Jahre alte Schülerin Gilda Wißendorf, die bei ihren Eltern auf dem Schloßpark wohnt, vermisst. Sie ging am Mittwoch, dem 9. Januar, wie immer zur Schule, kehrte aber von dort aus nicht wieder in die väterliche Wohnung zurück. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag schief sie dann im Schulhaus I. Am Donnerstag nahm die Schülerin wieder am Unterricht teil und ging nach Schulpausen zu Verwandten nach Nietz. Bis Freitag früh verweilte sie dort, und als der Vater nach dort kam, um sie abzuholen, war sie verschwunden. Die polizeilichen Nachforschungen sind aufgenommen worden. Das Schulmädchen Wißendorf ist ungefähr 1,20 Meter groß, hat dunkles Haar und trägt einen Kopf. Sie trug ein weißes mit einem roten Kollieck, einer dunkelblauen Jacke und schwarzen Strümpfen. Entgegen den Gerüchten, daß die W. erkrankt im hiesigen Stadtpark aufgefunden worden sei, können wir mitteilen, daß diese beide Gerüchte unzutreffend, vielmehr soll man das Mädchen in der Dristoff'schen Wägenwerkstatt gesehen haben.

— **Beschwerde gegen den Aufschlagsbescheid des Amtsgerichtes Sangerhausen.** Die Wägenwerkstatt Kumbach hat gegen den Aufschlagsbescheid des Amtsgerichtes Sangerhausen sofortige Beschwerde eingelegt, und hofft damit auch durchzubringen, so daß evtl. die Verhängung der Güter noch einmal von neuem angeordnet wird.

— **Schulmädchen für Ostern.** Die zu Ostern dieses Jahres schulspflichtig werdenden Kinder müssen in den Tagen vom 15. bis 17. Februar angemeldet werden. Es sind alle Kinder, die im 6. Lebensjahre bereits überschritten haben oder bis zum 30. Juni dieses Jahres vollenden, angemeldet. Doch können auch Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September des 6. Lebensjahres vollenden, aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig für den Schulbesuch reif erscheinen. Die Anmeldungen zur Grundschule werden für die evangelischen Schulen im Zimmer Nr. 5 des Schulhauses I in der Schulgasse entgegen genommen und zwar am Dienstag, den 15. Februar, vormittags 8—12 Uhr bei der Frauen-, am Mittwoch, den 16. Februar, vormittags 8—12 Uhr bei der Mädchen-, und am Donnerstag, den 17. Februar, vormittags 8—10 Uhr bei der 1926 zurückgefallenen Kinder, die nach dem 1. Juli geboren sind und die Schule besuchen wollen. Die Anmeldungen für die Grundschule der katholischen Schule nimmt Lehrer Müller am Dienstag, den 15. Februar, nachmittags von 2—4 Uhr im Schulhaus II entgegen. Bei der Anmeldung ist von allen Kindern der Zutrittspausen vorzulegen und für die in Sangerhausen getauften Kinder ein Taufpate, der zwecks Einschulung der Kinder unentgeltlich aufgestellt wird.

— **Bismortag des D. S. R. und der Senatsvereine.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Sanitätsvereins (D. S. R.) und die hiesigen Senatsvereine werden am heutigen Montagabend im Schulhaus I im Rahmen ihrer Vortragreihe einen Film laufen, der eine Reife mit dem Dampfer „Cap Polonia“ nach Südamerika zeigt.

— **Briefchen.** 14. Februar. (Vor dem Schiffegeheim) in Sonderbüchlein hatte sich der Herr Herrmann Junke hier wegen Notausdrucksverwehrens zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Aufsicht der Öffentlichkeit geführt und zwecks weiterer Vereinfachung und Augenheilmittel verlagert. Der Angeklagte wurde wegen Verurteilung in Haft genommen.

— **Wochen.** 11. Februar. (Eispeisung.) Die Gruppe geht am nächsten Montagabend im Schulhaus I im Rahmen ihrer Vortragreihe einen Film laufen, der eine Reife mit dem Dampfer „Cap Polonia“ nach Südamerika zeigt.

— **Vorgelien.** 14. Februar. (Straßenpflasterung.) Wie wir erfahren, wird wieder im Frühjahr ein Stück Straße nach Niedermorau für den Autoweg mit Schienen gepflastert werden. Autofahrer werden dies freudig begrüßen.

auf. Dann fiel die Hülle und die Gemeinde sah den wunderbaren, geöffneten Schrein vor sich. Während die gemalten Türen geöffnet wurden, spielte in der Sakristei der Hofamann das Lied vom Totenacker. Die Wirkung der 100 Namen unter diesen Bildern war gut, denn er sie sorgfältig mit Bildern dann niedergebte. Mit einer feinen Geduldigkeit endete die Feier. Sie wird jedem Teilnehmer eine unergänzliche Erinnerung bleiben.

— **Was die Feiern so schön machte, das war mit eine Reihe von Eingekandt.** Seiner der erste Eindruck, den der Besucher der Kirche hatte, war gut, denn er sie sorgfältig mit Bildern dann niedergebte. Mit einer feinen Geduldigkeit endete die Feier. Sie wird jedem Teilnehmer eine unergänzliche Erinnerung bleiben.

— **Mittel für den Unverstand.** Ein schönes Andenken an schwere Zeiten ist der durch Notstandsarbeiten entstandene Gedenkstein mit seiner immer hübscher werdenden Umgebung. Die Gedenkstein wurden oft und gern benutzt. Besonders an lauen Sommerabenden muß man förmlich Schlangenspiele. Aber der Lohn der Zeit nach hier. Die Gedenkstein bringt reparaturbedürftig geworden. Ansehender wird der Anblick erneuert werden. Darum hat der Magistrat für jedes Gedenkstein 50 Mark bewilligt, das sind insgesamt 100 Mark. Dieses Geld wird nach hier aber bezogen lassen. Es wird im Laufe des Sommers durch die Einnahmen voll bezahlt werden.

— **Von den Schulen.** Es wird unseren Lesern einnehmlich sein, daß zum 1. Januar der Lehrer W. am Konrektor der Stephanikirche ernannt worden ist. Herr W. ist aber gegenwärtig an der Landesanstalt tätig, so daß eine Verlegung vorgenommen werden muß. Es würde aber den Schulbetriebe föhren, wenn dieser Wechsel mitten im Jahre kommt, darum soll er sich Ostern aufgeschoben werden. Am Herrn W. Stelle tritt Herr Teupel, der jetzt an der Stephanikirche beschäftigt ist.

— **Die Wägenwerkstatt.** Ein Liebesband soll jetzt abgehängt werden durch die Wägenwerkstatt der Wägenwerkstatt. Sie war früher vollkommen ausgedient durch die Wägenwerkstatt der Wägenwerkstatt. Jetzt aber bekommt sie nur noch einen schmalen Schimmer vom Wägenwerkstatt her, der natürlich nicht ausreicht. Der Verzicht ist innewein recht stark geblieben, weil seit der Stilllegung die Wägenwerkstatt anderweitig vergeben sind. Jetzt sollen drei elektrische Lampen angebracht werden.

— **Reichsbankverein.** Wir erinnern nochmals an den heute abend 8 Uhr im Volkshaus stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Reichsmann-Kalle über „Deutschland und der Weltkrieg“.

— **Wittenberg, 14. Februar.** (Die hiesige Stahlheim-Ortsgruppe) hielt am letzten Mittwoch im Gasthof „Geldhof“ ihre Jahresversammlung in Anwesenheit des Kreisgruppenführers ab. Der vom Ortsgruppenführer, Kamerad Oswald, gegebene Jahresbericht gab Aufschluß über die günstige Entwicklung und die rege Tätigkeit der Ortsgruppe im Jahre 1926. Der Ortsgruppenführer und seine Mitarbeiter wurden einstimmig wieder gewählt. — Am Anschließenden die Versammlung beschäftigten sich die Kameraden mit ihren Frauen zu einem gemeinsamen schlichten Abendbrot, wozu auch der Vorstand des Kreisvereins eingeladen und ergrüßet wurde. Kamerad Oswald begrüßte die Anwesenden und betonte, daß durch solche Abende das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden sollte. Auch die gute Zusammenarbeit zwischen Stahlheim und Kreisverein hob er hervor.